

Haushaltsrede zum Haushalt 2024 CDU Fraktion

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrte Damen und Herren, wir stehen heute Abend vor einer schweren Entscheidung. Der Haushalt für das nächste Jahr soll verabschiedet werden, und er beinhaltet eine deutliche Anhebung der Grund- und Gewerbesteuern.

Das ist jetzt meine dritte Haushaltsrede als Fraktionsvorsitzender der CDU und immer noch sind die Themen aktuell, die schon in der ersten Haushaltsrede im Jahr 2022 aktuell waren:

Der Krieg in der Ukraine, mittlerweile kommt auch noch der Krieg im Gaza-Streifen hinzu, hohe Energie- und Lebensmittelpreise, wenngleich die Inflation insgesamt mittlerweile rückläufig ist. Inzwischen wirft auch die Wahl in den USA ihre Schatten voraus. Wenn das wahr wird, was viele von uns sich wahrscheinlich nicht erhoffen, werden wir uns in Europa auf noch schwerere Zeiten einstellen müssen.

Vieles, was in den letzten beiden Jahren noch im Unklaren war, hat sich jetzt bewahrheitet, mit deutlichen Auswirkungen auf unseren Haushalt:

- die hohe Inflation schlägt sich in hohen Tarifabschlüssen für den öffentlichen Dienst nieder. Die Höhe der Abschlüsse sei den städtischen Mitarbeitern gegönnt, für unseren Haushalt bedeuten sie eine Mehrbelastung von gut 2 Mio. EUR.
- Die hohe Inflation schlägt sich auch in den Sach- und Dienstleistungskosten nieder. Trotz zweier Einsparrunden von jeweils 8% und zusätzlicher Einsparungen in Höhe von über 900.000 EUR in diesem Haushalt, liegt der Ansatz bei 10,7 Mio EUR.
- Die Konjunktur zeigt inzwischen deutliche Bremsspuren. Inwieweit in absehbarer Zukunft mit einer Besserung zu rechnen ist, müssen wir abwarten. Hohe Energiepreise, bürokratische Fesseln (durch EU und nationale Regulierung) und hohe Steuern belasten die Unternehmen deutlich. Viele Unternehmen denken inzwischen darüber nach, vermehrt im Ausland zu investieren. Zu diesen Unternehmen zählen zunehmend auch mittelständische Unternehmen, das viel gepriesene Rückgrat der deutschen Wirtschaft.
- Die gestiegenen Zinsen wirken sich noch nicht unmittelbar auf unseren Haushalt aus. Noch profitieren wir von der Niedrigzinsphase und dem Umstand, dass in den letzten Jahren keine neue Kreditaufnahme erforderlich war. Allerdings zeigt sich in der Prognose, dass die Trendumkehr bevorsteht. Bis 2027 soll der Zinsaufwand von 555 TEUR im Jahr 2024 auf 954 TEUR steigen. Dies ist nicht nur den gestiegenen Zinsen geschuldet, sondern auch dem Umstand, dass wir unsere geplanten Investitionen nahezu vollständig über Kredite finanzieren müssen.

Die aktuell größten Investitionen sind:

- Sanierung Freibad: insgesamt 12,5 Mio EUR
- Generalsanierung Rohrnetz: in den nächsten Jahren 1,125 Mio EUR
- Kanalsanierung Raibach: insgesamt 14 Mio EUR
- Sanierung Hochbehälter Dorndiel: insgesamt 2,95 Mio EUR
- Erneuerung Teilstück Hans-Böckler-Straße: insgesamt 3,2 Mio EUR
- Baugebiet Semd und Heubach: ca. insgesamt 6 Mio EUR
- Neubau von 2 5-gruppigen Kitas: insgesamt 12 Mio EUR
- Umsetzung Wasserschutzrichtlinie Kläranlage: insgesamt 7,7 Mio EUR

Die Investitionen in 2024 belaufen sich im Haushaltsentwurf auf 17,9 Mio EUR, davon entfallen auf Einzelprojekte mit Investitionssummen größer 1 Mio EUR: 9,9 Mio EUR.

Insgesamt stehen aber nach der vorliegenden Finanzplanung bis 2027 Investitionen von knapp 54 Mio EUR an, davon entfallen auf 11 Einzelprojekte mit Investitionssummen größer 1 Mio EUR: 47 Mio EUR. Diese Projekte sind z.Teil schon in der Umsetzung, z. Teil dulden sie auch keinen Aufschub, da gesetzliche Vorgaben einzuhalten sind.

Diese Investitionen belasten nicht unmittelbar das Ergebnis, über die Abschreibung werden sie in den nächsten Jahren aber sehr wohl ergebniswirksam. So steigt die Abschreibung von 6,3 Mio EUR in 2024 auf geplante 9,6 Mio EUR in 2027.

Beides, die steigende Zinslast und die weitere Kreditaufnahme werden unseren Handlungsspielraum in der Zukunft weiter einengen, denn die Tilgung der Kredite muss als Überschuss erwirtschaftet werden und die steigende Zinslast sowie die höhere Abschreibung tragen dazu bei, dass der Überschuss geringer ausfällt. Ein Teufelskreis. Und keine rosigen Aussichten.

Umso wichtiger, dass Bürgermeister Kirch nun das schon einige Jahre bestehende Problem angeht: wir nehmen uns immer mehr vor, als wir abarbeiten können. Von daher ist der mit der vom Magistrat vorgelegten Schwebeliste verbundene Vorschlag, einige Investitionen in die nächsten Jahre zu verschieben, zu begrüßen.

Der größte Ausgabenpunkt im Haushalt nach den Umlagen (wie der Kreis- und Schulumlage), sind die Personalausgaben. Für einen Dienstleistungsbetrieb, wie es die Stadtverwaltung ist, sind die über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das wertvollste Kapital. Es ist also wichtig, gute und motivierte Mitarbeiter zu haben. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die den Laden Tag für Tag am laufen halten. Ein besonderes Dankeschön an alle, die bei der Aufstellung des Haushaltes mitgewirkt haben, die die Fragen aus der Politik beantwortet haben und die mit viel Mühe nach Einsparpotential gesucht und auch einiges gefunden haben. In einem transparenten Verfahren haben Sie gemeinsam mit dem Bürgermeister uns an der Haushaltsaufstellung teilhaben lassen.

Wir halten es für wichtig, dass sich die Verwaltung mit ihrem Personal für die inhaltlichen Herausforderungen unserer Zeit, den vorhandenen Fachkräftemangel aber auch die Haushaltssituation aufstellt. Mit der eingeleiteten Prozessoptimierung ist nach unserer Ansicht der Bürgermeister hier auf dem richtigen Weg. Wir sind überzeugt, dass durch eine Optimierung der Prozesse die Aufgaben der Verwaltung effizienter erledigt werden können. Das trägt mittelfristig dazu bei, die Personalkosten zu senken, wird nach unserer Überzeugung aber auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter steigern.

Im Stellenplan fallen zwei Stellen weg, geschaffen werden zwei Stellen für die Übernahme von Auszubildenden. Für die nächsten Jahre ist aufgrund der KW-Vermerke damit zu rechnen, dass weitere Stellen wegfallen.

In den Personalkosten, die für die vorhandenen Stellen benötigt werden, schlägt uns der Magistrat eine Reduzierung um nochmals 200.000 EUR vor, wodurch Stellen zunächst nicht oder nur verzögert besetzt werden können. Aus unserer Sicht ein viel flexibleres Instrument um die Personalkosten zu senken, als eine Stellenbesetzungssperre. Die Stadträte und der Bürgermeister sind näher an der Verwaltung und können besser einschätzen, wo Personal aufgrund von Überlastungen oder für neue Aufgaben dringend benötigt wird. Mit dem Stellenplan und den gekürzten Personalausgaben bilden wir damit einen guten Rahmen.

Für den aktuellen Haushalt sehen wir keine Alternative, als mit einer massiven Anhebung von Grund- und Gewerbesteuer das Ergebnis so weit zu verbessern, dass der dann immer noch verbleibende Fehlbetrag noch aus der Rücklage ausgeglichen werden kann. Besonders für Menschen mit niedrigem Einkommen sind das schmerzhaft Erhöhungen, die wir mit dem gemeinsamen Antrag mit BVG, Grünen und FDP zumindest etwas abmildern wollen. So soll auf der einen Seite die Grundsteuer B nicht ganz so stark steigen wie im vorliegenden Haushaltsentwurf und die Grundsteuer A soll im prozentual gleichen Maß angehoben werden wie die Grundsteuer B, um die Landwirte nicht übermäßig zu belasten (die ja nun auch aus Berlin noch weitere finanzielle Lasten aufgebürdet bekommen). Auf der anderen Seite soll die Gewerbesteuer etwas stärker ansteigen. Insgesamt sollen die Einnahmen der Stadt gegenüber dem Verwaltungsvorschlag aber unverändert bleiben. In diesem Antrag spiegelt sich unsere Überzeugung wider, in der aktuellen Situation keine Alternative zu dieser deutlichen Anhebung zu haben.

Zu dem Antrag der SPD: wir sehen an diesem Antrag, wie sehr auch ihr mit dieser Grundsteuererhöhung zu kämpfen habt. Eurem Vorschlag, vor allem die Grundsteuer B auf 675 Prozent festzusetzen, würden wir zwar auch liebend gerne folgen, aber es entsteht dadurch ein weiteres Defizit von 1,5 Mio EUR. Wie diese 1,5 Mio EUR bei den Sach- und Dienstleistungen noch eingespart werden sollen, wenn gleichzeitig nennenswerte Produktbereiche unter einen Konsolidierungsschutz gestellt werden, das sehen wir vor dem Hintergrund der bereits erfolgten Einsparungen bei den Sach-

und Dienstleistungen nicht. Zudem haben wir im HuF ja auch noch die Information erhalten, dass der Haushalt dann nicht genehmigungsfähig wäre.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPD-Fraktion,

ihr habt Euer Unverständnis darüber ausgedrückt, dass vier Fraktionen einen gemeinsamen Antrag einbringen und von diesen vier Fraktionen niemand auf die Idee kommt, auch mal bei der fünften Fraktion anzufragen. Ich habe den Eindruck, dass ihr enttäuscht seid und will sagen: Auch wir, die CDU-Fraktion, ist von Eurem Vorgehen enttäuscht:

Anfang September hatten wir eine Haushaltsklausur mit Politik und Verwaltung, in welcher der Bürgermeister und die Verwaltung die aktuellen Zahlen zum Haushalt vorgestellt haben. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war uns allen klar, wie es um den Haushalt bestellt ist. Wir haben seitdem untereinander und mit dem Bürgermeister immer wieder über das drohende Ungemach einer massiven Steueranhebung gesprochen, der Bürgermeister hat uns mehrmals die Frage gestellt: geht ihr diesen Weg mit? Man hat von Euch kein klares Bekenntnis dazu gehört, aber auch keine klare Ablehnung. Die Aussagen gingen meistens in die Richtung: ‚wir haben auch keine Idee, wo wir die Millionen einsparen sollen‘ oder ‚Die SPD hat noch nie einen Haushalt abgelehnt‘. Dann kam der 7. bzw. 8.12. und ihr habt einen Haushaltsantrag eingereicht, begleitet von einer Pressemeldung, die nicht nur uns von der CDU zumindest irritiert hat. Ich habe mir sagen lassen, dass auch die Verwaltungsmitarbeiter sich vor den Kopf gestoßen fühlten. Da war zu lesen, dass ihr am 19. Oktober den Haushalt mit ‚großer Verwunderung‘ zur Kenntnis genommen habt, obwohl die Zahlen eurer Fraktionsspitze schon seit Anfang September bekannt waren. Weiter war zu lesen, dass ihr von Anfang an gegen diese massive Anhebung der Steuern wart. Und da fragen wir uns: warum habt ihr denn nicht mal durchblicken lassen, dass ihr mit dem Vorschlag aus der Verwaltung nicht mitgehen wollt? Warum habt ihr nicht auch die anderen Fraktionen mal gefragt, ob man da einen Kompromiss finden kann, der ggf. in einem gemeinsamen Antrag seinen Ausdruck findet? Warum habt ihr in den Runden mit dem Bürgermeister nicht nachgefragt, welche Einsparungen noch möglich seien? Ich kann diese Fragen nicht beantworten, ich kann nur mutmaßen: vielleicht entspricht es eurem Selbstverständnis als stärkste Fraktion, dass ihr erst mal Fakten schafft und anschließend sollen die anderen mal sehen, wie sie damit umgehen.

Tatsache ist: erst nachdem Euer Antrag vorlag, hat zwischen den anderen Fraktionen hektische Betriebsamkeit eingesetzt. Wir waren uns recht schnell einig, dass wir Euren Antrag nicht unterstützen können. Wir waren uns auch recht schnell einig, dass wir unsere bis dahin vorliegenden Anträge in einem gemeinsamen Antrag zusammenfassen wollten. Da die Positionen zwischen Euch und den anderen Fraktionen aber so weit auseinander lagen, dass wir hier keinen Weg erkennen

konnten, wie denn überhaupt noch eine gemeinsame Position entstehen könnte, ist tatsächlich auch niemand auf die Idee gekommen, mal bei Euch anzufragen

Noch ein Punkt, der betrifft aber eher die CDU: wir sind es ja mittlerweile gewohnt, von einigen von Euch medial und mit einem ordentlichen Schuss Polemik durch den Kakao gezogen zu werden. Das ertragen wir, gelegentlich revanchieren wir uns auch. Es steigert aber auch nicht unser Verlangen danach, zum Telefonhörer zu greifen und nachzufragen, ob wir hier oder da vielleicht einen gemeinsamen Antrag erstellen wollten. Es schwingt immer das ungute Gefühl mit: da sitzt man zusammen und arbeitet gemeinsam etwas aus und am nächsten Tag wird man auf facebook oder Instagram gleich wieder durch den Kakao gezogen. Eine Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, in der man ja durchaus auch unterschiedliche Standpunkte sachlich und ohne Polemik diskutieren kann, entsteht so nicht.

Ich kann euch aber zusichern: für konstruktive Gespräche ohne polemisches Beiwerk stehen wir weiterhin gerne zur Verfügung. Wir wünschen eine sachliche Politik ohne parteipolitisches Hickhack, ohne verbale Überspitzung, ohne Polemik.

Wir sehen, dass ihr mit der Zurückstellung eures Antrages Einsicht zeigt, dass dies nicht der optimale Weg und die Einsparungen leider für das kommende Jahr unrealistisch waren und haben Verständnis, dass ihr euch mit der Steuererhöhung so schwer tut. Lasst uns wieder gemeinsam mit allen politischen Kräften über den besten Weg und realistische Konsolidierungsmaßnahmen sprechen.

Denn mit Blick auf die vor uns liegenden Aufgaben wird es mit der Steuererhöhung nicht getan sein, wir werden auch um die Haushaltskonsolidierung nicht umhinkommen. Wir haben hierzu einen Antrag mit einem 5-Punkte-Programm zur Haushaltskonsolidierung vorgelegt. Ich habe bereits im HuF allen Fraktionen angeboten, einen gemeinsamen Konsolidierungsfahrplan zu erstellen, für welchen unser Antrag als Grundlage dienen könnte. Einige Fraktionen haben hier Interesse signalisiert, auch die SPD – Danke Marvin!.. Ich stelle den Antrag daher zurück, da wir für weitere Abstimmungen noch Zeit benötigen.

Meine Vorstellung ist, dass wir uns auf die Leitplanken für die Haushaltskonsolidierung verständigen, ohne zu sehr ins Detail zu gehen. Im Detail weichen die Vorstellungen der einzelnen Fraktionen sicher stärker voneinander ab. Das soll auch so sein, wir wollen schließlich ein breites Spektrum abdecken und am Ende muss eine Mehrheit entscheiden, welche konkreten Maßnahmen umgesetzt werden und welche nicht. Wir sehen, wie uns die Verwaltung, der Magistrat und der Bürgermeister an seiner Spitze bei diesem Weg unterstützen wollen. Lasst uns diese Unterstützung nutzen und wieder den Weg des gemeinsamen Arbeitens, wie wir ihn in den letzten zwei Jahren in diversen Workshops gezeigt haben, aufnehmen

Unter Druck entstehen bekanntlich Diamanten. Der Druck zur Haushaltskonsolidierung ist da, lasst uns unseren Wählern zeigen, dass wir in der Lage sind, unter diesem Druck einen Diamanten namens ‚Haushaltskonsolidierung‘

entstehen zu lassen, in sachlicher und konstruktiver Auseinandersetzung, ohne parteitaktische Spielchen und überflüssige Polemik. Denn ein ehrliches Gespräch setzt voraus, dass auch der andere Recht haben könnte (Zitat von Hans-Georg Gadamer).

In diesem Sinne: Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und Vielen Dank.